

Pressemitteilung der Fraktion Bündnis90/Die Grünen

Polemik ohne Sachverstand

Die Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die Wallbevorrechtigung hat nichts damit zu tun, dass fachliche Stellungnahmen nicht genügend Berücksichtigung fänden.

Nur wenn der Haupt- und Finanzausschuss die Gelder für den Radverkehr bereitstellt, kann in diesem Jahr mit der Umsetzung begonnen werden. Es handelt sich um einen völlig normalen Vorgang, über den sich Kommunalpolitiker in keiner Weise aufzuregen bräuchten. Dies weiß auch die SPD.

Die Planungen und die notwendige Beschlussfassung hierüber werden oft erst zu einem späteren Zeitpunkt im Fachausschuss vorgelegt.

Bei jedem Straßenausbau/umbau wird so vorgegangen. Ohne Geld im Haushalt müssten ansonsten alle Planungen und Beschlüsse ein Jahr auf Eis gelegt werden.

Einen Stillstand den wir nicht möchten!

Es ist reine Polemik zu behaupten, die Festlegung im Haushalt würde ohne fachliche Bewertung geschehen. Die Vergangenheit hat leider gezeigt, dass wiederholt Maßnahmen zum Radverkehr im Fachausschuss beschlossen, dann jedoch mit Verweis auf die Haushaltslage nicht umgesetzt wurden - wie zum Beispiel in der Vergangenheit für die Fahrradstraße Pahnsiek/Steinstoß geschehen.

Selbstverständlich hat eine Fraktion das Recht eine Sondersitzung zu fordern.

Dieses gibt allein die Gemeindeordnung schon vor.

Auf dieser Sondersitzung werden Fachleute einleuchtende Argumente vorstellen, die sicher alle Entscheidungsbefugten von der Sinnhaftigkeit des Konzeptes überzeugen werden.

Wir begrüßen sehr, dass hier die SPD uns noch einmal die Möglichkeit gibt unsere Argumente vorzutragen.

Für Lemgo bietet das Radverkehrskonzept von CDU und Grünen eine Perspektive zur Profilierung als Fahrradfreundliche Stadt.

Fachlich ist der jetzige Vorschlag durch vorliegende Gutachten positiv bestätigt worden. Für die Bevorrechtigung des Radverkehrs sprechen gute Gründe, die von Fachleuten gestützt werden. Bereits heute haben die Radfahrer, Jogger und Fußgänger gegenüber dem Auto an allen Einmündungen und Querungen an der Engelbert-Kaempfer-Str. Vorrang.

Nur weil sich einige Menschen nicht vorstellen können, dass der schwächere Verkehrsteilnehmer Vorrang haben soll, muss auf Neuerungen verzichtet werden?

Weil einigen Leuten hierfür die geistige Flexibilität fehlt?

Selbstverständlich sind die Bedenken der Polizei ernst zu nehmen. Allerdings hat sich auch bei den Markierungsstreifen für Radfahrer gezeigt, dass sich anfängliche Bedenken bald als unbegründet erwiesen.

Wer ein innovatives Projekt wie das Lemgoer Radverkehrskonzept ohne Sachverstand ablehnt, hat sich von ernsthafter Politik verabschiedet. Es zeigt sich, dass die angeblichen Klimaschutzziele der SPD auf tönernen Füßen stehen.